

FERKELPRODUKTION (5/5): Ferkelaufzuchtfutter

Vom Feinsten für die Kleinsten

Nach der wichtigen Kolostrumphase – Eisengabe nicht vergessen – werden die Ferkel schrittweise auf Festfutter umgestellt. Ein Prestarter- oder Starterfutter sollte aufgeschlossenen Mais oder Weizen enthalten.

BEAT STUCKI*

Das Verdauungssystem der frisch geborenen Ferkel ist in den ersten Lebenswochen von Natur aus auf Milch ausgerichtet. Das Kolostrum ist die einzige und entscheidende Nahrungsquelle für die neugeborenen Ferkel, da sie ohne ausgebildetes Immunsystem auf die Welt kommen. Eine ausreichende Versorgung mit mindestens 250g Biestmilch in den ersten drei Stunden liefert Energie für den Erhalt der Körpertemperatur und sorgt für die Ausbildung der passiven Immunität.

Aktive Immunität

Nach zwei bis drei Wochen müssen die Ferkel ihre eigene Immunität aufbauen. Diese aktive Immunisierung kann mittels Impfung unterstützt werden. Eine Impfung gegen Circoviren und Lawsonia ist zu empfehlen. Die Ferkel sind dadurch in der ersten Phase gegen krankmachende Keime geschützt. Je nach Situation auf den Betrieben ist es angezeigt, den Impfplan mit dem Tierarzt zu besprechen und nach Bedarf betriebsspezifische Impfstoffe einzusetzen. Die Eisenreserve der



Frühes Fresstraining vergrössert den Erfolg. (Bild: UFA)

Frischlinge ist auf wenige Tage limitiert. Eine Zugabe ist daher zwingend nötig. Eisenmangel bei den Ferkeln führt zu einer erhöhten Infektionsanfälligkeit mit Durchfall, Appetitmangel und Wachstumsverzögerung.

Natürliches Verhalten

In der Praxis eignet sich für den Erstkontakt mit Festfutter eine Mischung von Prestarter- oder Starterfutter mit Wühlerde. Auf den Boden gestreut, wird das natürliche Wühlverhalten der Ferkel für das Anfüttern genutzt. Kleine Portionen, mehrmals täglich, sorgen für bleibende Schmackhaftigkeit und unterstützen eine gute Hygiene. Ein Prestarter- oder Starterfutter sollte eine Mindestmenge an aufgeschlossenen Mais oder Weizen enthalten. Dies gewährleistet, dass sich die Ver-

dauungsenzyme für Getreide im Magen-Darm-Trakt der Ferkel entwickeln können. Gleichzeitig werden auch die Darmzotten entsprechend ausgebildet. Diese bilden die Basis für eine optimale Nährstoffaufnahme im Darm während der Aufzuchtphase.

Stressfreies Absetzen

Rund ums Absetzen werden die Ferkel verschiedenen Stressfaktoren ausgesetzt. Es gibt den sozialen Stress mit dem Trennen vom Muttertier, den Umweltstress mit neuen Artgenossen in neuer Umgebung und den fütterungsbedingten Stress, da sie nun ohne Muttermilch auskommen müssen. Stresshormone und eine erhöhte Energie mobilisation können zu einer chemischen Reaktion, dem sogenannten oxidativen Stress, führen. Dabei kann das Gewebe

(Bindegewebe, Nervenzellen, Muskelfasern, Darmzellen) beschädigt werden, wodurch die Stoffwechselfunktionen gestört werden. Die Verdauung läuft nicht mehr rund, was das sich im Aufbau befindende körpereigene Immunsystem schwächen und zu Durchfall führen kann. Gereinigte, desinfizierte, trockene und warme Jagerbüchsen mit Beschäftigungsmaterial können diese Stressfaktoren reduzieren. Fütterungstechnisch sollte zehn Tage vor bis eine Woche nach dem Absetzen keine Umstellung der Ration erfolgen.

Problemlose Aufzucht

Ist die heikle Phase rund um das Absetzen gemeistert, folgt mit der Ferkelaufzucht ein ruhigerer Abschnitt. Der Magen-Darm-Trakt mit seinen komplexen Funktionen ist weitestgehend ausgereift, das Immunsystem hat Fahrt aufgenommen, und die körpereigene Produktion von Antikörpern ist in vollem Gange. Bei der Gestaltung der Futtermischungen können nebst schmackhaften und hochverdaulichen Rohkomponenten nun auch weniger stark veredelte Komponenten wie Sojaschrot eingesetzt werden, und der Fokus kann auf das Ausschöpfen des Wachstumspotenzials gelegt werden. Mit fütterungsbedingten Massnahmen wie dem Einsatz von organischen Säuren und von Prä- oder Probiotika kann der Darm gesund gehalten werden.

*Der Autor ist Schweinespezialist beim UFA-Beratungsdienst in Lyssach BE.

BIOBERATUNG

Körperkondition der Kühe beobachten

Wer standortangepasste Milchkühe züchten und Kraftfutter reduzieren will, sollte die Entwicklung der Körperfettauflage (Body Condition Score, BCS) der Tiere gut beobachten. Kühe, die sehr gut mit dem betriebseigenen Futter umgehen können und kaum Zusatzfutter brauchen, passen ihr Fressverhalten dem Futter an: Hat das Futter geringere Gehalte, so fressen sie länger und mehr. Hat es dagegen viele Rohfasern, so kauen sie länger wieder.

Wenn sich das Futter stark ändert, passen sie auch ihre Milchleistung an. Ebenso das Körperfett: sie bauen es ab, wenn sie mehr Energie brauchen als das Futter hergibt. Dies ist in geringem Ausmass zu Beginn der Laktation normal, in grossem Ausmass wird es aber gefährlich für die Gesundheit der Kuh: Akut kann sie an Ketose

erkranken, viel häufiger ist aber die subklinische Ketose. Die Tiere zeigen erst später Fruchtbarkeits- und Klauenprobleme oder eine geschwächte Immunität.

Um zum Standort passende Kühe zu finden, die sich rasch an wechselndes Raufutter anpassen können, muss man beobachten, wie die Tiere Körperfett auf- und abbauen. Kühe, die ihr Körperfett nur wenig verändern und sich in der Milchleistung relativ konstant zeigen, können das betriebseigene Futter sehr gut verwerten. Von diesen Tieren sollte man die Nachzucht nehmen; sie werden es mit der Zeit schaffen, auch ohne Kraftfutter gut zu produzieren. Ab Mitte Februar sind übrigens zwei neue Bio-KB-Stiere aus Weidebetrieben bei Swisshgenetics im Standardangebot zu haben: Aebi (SI) und Albin (SF).

Anet Spengler, Fibl

Anleitung zum BCS: www.fibl.org > Downloads und Shop, Artikel 414.



Von hinten kann man den BCS gut erkennen. Diese Tiere haben von links die Noten 3,0, 2,75 und 2,5. (Bild: Fibl)

BAUERNWETTER: Prognose vom 17. bis 21. Februar 2024

<p>0°C Heute: 2200 m ü. M. Morgen: 2800 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-1°</td><td>1°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>1°</td><td>3°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>4°</td><td>5°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>7°</td><td>6°</td></tr> <tr><td>500</td><td>11°</td><td>11°</td></tr> </table> <p>BERN 07:33 Heute 17:55 07:31 Morgen 17:56</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-1°	1°	2000	1°	3°	1500	4°	5°	1000	7°	6°	500	11°	11°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So ☀️ 6 13 10%</td><td>☀️ 5 11 5%</td><td>☀️ 4 12 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☁️ 7 12 70%</td><td>☁️ 5 11 70%</td><td>☀️ 6 12 30%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ 5 11 30%</td><td>☀️ 3 10 30%</td><td>☀️ 4 11 20%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ 4 12 5%</td><td>☀️ 1 11 5%</td><td>☀️ 1 10 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So ☀️ 6 13 10%	☀️ 5 11 5%	☀️ 4 12 5%	Mo ☁️ 7 12 70%	☁️ 5 11 70%	☀️ 6 12 30%	Di ☀️ 5 11 30%	☀️ 3 10 30%	☀️ 4 11 20%	Mi ☀️ 4 12 5%	☀️ 1 11 5%	☀️ 1 10 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So ☀️ 4 12 5%</td><td>☀️ 4 13 5%</td><td>☀️ 5 14 5%</td><td>☀️ 9 15 5%</td><td>☀️ 3 14 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☁️ 5 11 60%</td><td>☁️ 6 12 80%</td><td>☁️ 6 11 70%</td><td>☀️ 8 15 5%</td><td>☀️ 5 13 5%</td></tr> <tr><td>Di ☁️ 3 11 50%</td><td>☁️ 4 11 60%</td><td>☀️ 5 12 20%</td><td>☀️ 8 15 5%</td><td>☀️ 3 13 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ 1 10 5%</td><td>☀️ 1 12 5%</td><td>☀️ 3 13 5%</td><td>☀️ 7 13 5%</td><td>☀️ 1 14 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So ☀️ 4 12 5%	☀️ 4 13 5%	☀️ 5 14 5%	☀️ 9 15 5%	☀️ 3 14 5%	Mo ☁️ 5 11 60%	☁️ 6 12 80%	☁️ 6 11 70%	☀️ 8 15 5%	☀️ 5 13 5%	Di ☁️ 3 11 50%	☁️ 4 11 60%	☀️ 5 12 20%	☀️ 8 15 5%	☀️ 3 13 5%	Mi ☀️ 1 10 5%	☀️ 1 12 5%	☀️ 3 13 5%	☀️ 7 13 5%	☀️ 1 14 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	-1°	1°																																																											
2000	1°	3°																																																											
1500	4°	5°																																																											
1000	7°	6°																																																											
500	11°	11°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So ☀️ 6 13 10%	☀️ 5 11 5%	☀️ 4 12 5%																																																											
Mo ☁️ 7 12 70%	☁️ 5 11 70%	☀️ 6 12 30%																																																											
Di ☀️ 5 11 30%	☀️ 3 10 30%	☀️ 4 11 20%																																																											
Mi ☀️ 4 12 5%	☀️ 1 11 5%	☀️ 1 10 5%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So ☀️ 4 12 5%	☀️ 4 13 5%	☀️ 5 14 5%	☀️ 9 15 5%	☀️ 3 14 5%																																																									
Mo ☁️ 5 11 60%	☁️ 6 12 80%	☁️ 6 11 70%	☀️ 8 15 5%	☀️ 5 13 5%																																																									
Di ☁️ 3 11 50%	☁️ 4 11 60%	☀️ 5 12 20%	☀️ 8 15 5%	☀️ 3 13 5%																																																									
Mi ☀️ 1 10 5%	☀️ 1 12 5%	☀️ 3 13 5%	☀️ 7 13 5%	☀️ 1 14 5%																																																									

ALLGEMEINE LAGE: Von der Biskaya weitet sich ein Hochdruckausläufer nach Mitteleuropa aus. Die Wolken einer wenig aktiven Kaltfront bleiben entlang der Alpennordseite hängen.

SAMSTAG: Am Vormittag ist der Himmel bedeckt. Entlang der Voralpen fällt wenig Regen. Im Mittelland überwiegt trockenes Wetter. Am Nachmittag lockern die Wolken vor allem in der Nord- und Westschweiz auf. Die Wolkenobergrenze sinkt.

SONNTAG: Über dem Mittelland hält sich anfangs Nebel oder tiefer Hochnebel. Die Obergrenze erreicht 800 Meter. Ausserhalb des Nebels scheint zunächst meist die Sonne. Der Nebel löst sich ab Mitte Vormittag auf. Aus Nordwesten ziehen ab Mittag vermehrt hohe Wolken auf und dämpfen das Sonnenlicht. Das Wetter bleibt bis am Abend trocken.

MONTAG: Der Himmel ist meist bewölkt. Zeitweise fällt Regen. Die Mengen sind bescheiden. Am Nachmittag wechseln Aufhellungen und Schauer ab.

DIENSTAG: Die Schaueraktivität hält bis am Dienstagmorgen. Dann lockern die Wolken zusehends auf.

MITTWOCH: Voraussichtlich herrscht ganztags trockenes Wetter. Hohe Wolkenfelder und Sonne wechseln ab. Regen folgt ab Donnerstagmorgen. Die Temperatur liegt während der ganzen Woche über dem langjährigen Mittel. Gleiches gilt für die Niederschlagssummen.

Ralph Rickli

MONDKALENDER: Vom 17. bis 25. Februar 2024

24. Februar 13. 30 Uhr ☀️									
nidsigend seit 19. Februar 09. 32 Uhr									
Sternbilder	♉️ Stier	♊️ Zwilling	♋️ Krebs	♌️ Löwe					
	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr						
	Samstag 17	Sonntag 18	Montag 19	Dienstag 20	Mittwoch 21	Donnerstag 22	Freitag 23	Samstag 24	Sonntag 25
Anbau/Pflege	🍎		🌻		🌿		🍅		
	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden						
	Blumen und Blüten	Blattgewächse							
♋️ aufsteigender Mondknoten	P Mond in Erdnähe	absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile							
♏️ absteigender Mondknoten	A Mond in Erdferne	aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile							
SCHÜTZE									
Venus Mars									
Februar, Südost, 7.10 Uhr									

Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer

Bis zum Frühlingsanfang Mitte März ist Venus noch tief am Morgenhimmel zu sehen. Dank ihrer enormen Helligkeit kann sie sich gegen das Dämmerlicht durchsetzen. Mars gelingt das viel weniger. Der Rote Planet leuchtet um fünf Grössenklassen schwächer als Venus. Das bedeutet, dass Venus etwa 50-mal heller ist als der Rote Planet. Am 22. Februar steht er dicht unterhalb des Morgensterns, wobei Mars nur im Fernglas zu sehen ist. Ungefähr einen Vollmondurchmesser misst der Abstand der beiden Wandelr zu einander. Wie verschieden sind die beiden Nachbarn der Erde? Während Venus eine 100-fach dichtere Atmosphäre als die Erde besitzt, hat Mars eine Gashölle, die

nur einem Hundertstel derjenigen der Erde entspricht. Venus ist vollständig in Wolken eingehüllt, während Mars seine rötliche Oberfläche zeigt.

Venus ist ebenso gross wie die Erde, demgegenüber ist Mars nur etwa halb so gross, sodass entsprechend die Schwerkraft auf Mars deutlich geringer ist. Wer auf der Erde 75 kg wiegt, der wiegt auf dem Mars nur 25 kg.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

KRONI 100 % reiner Apfelessig mit 6 % Säure

Apfelessig, der Problemlöser

Nettopreise exkl. MwSt.

Container à 1'000 kg	CHF 1'330.00
Fass à 200 kg	CHF 440.00
Container à 1'000 kg	CHF 1'850.00
Fass à 200 kg	CHF 490.00

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch